

BWP

plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung in Wissenschaft
und Praxis

4/2004

Kurz und aktuell

31 neue Ausbildungsordnungen zum 1. August 2004

Mehr Ausbildungsplätze durch Einfachberufe?

Gestalter/-in für visuelles Marketing

Fernlerner/-innen des Jahres 2003 ausgezeichnet

Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen

Flexibel arbeiten – langfristig lernen!

Berufsbildung für Humandienstleistungen

Arbeitgeberpreis für Bildung ausgeschrieben

Tagungen

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

31 neue Ausbildungsordnungen treten zum 1. August in Kraft

Rechtzeitig zum 1. August treten neue Ausbildungsordnungen für 31 Berufe in Kraft. Darunter sind auch drei neue Berufe, für die eine zweijährige Ausbildung absolviert werden kann. Mit mehr als 100 Neuordnungen seit dem Jahr 2000 sind inzwischen die Ausbildungsberufe aller großen Wirtschaftsbereiche modernisiert worden. Die Berufsausbildung junger Menschen hält Schritt mit den Anforderungen der Betriebe. Mittlerweile werden mehr als die Hälfte aller Jugendlichen mit einer Lehrstelle in diesen Berufen ausgebildet.

Die neuen zweijährigen Ausbildungsberufe sind der *Maschinen- und Anlagenführer*, der *Fahrradmonteur* sowie der *Kraftfahrzeugservice-mechaniker*. In diesen Berufen besteht die Möglichkeit, anspruchsvollere dreijährige Berufsabschlüsse zu erreichen. Zu den neuen dreijährigen Ausbildungsberufen zählen der *Schädlingsbekämpfer*, für den man sich bisher nur durch eine Umschulung qualifizieren konnte, und der *Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontrenntechnik*.

Zu den Berufen, die in diesem Jahr modernisiert werden, gehören auch die des Einzelhandels, deren Neuordnung bislang an unterschiedlichen Auffassungen der Sozialpartner gescheitert war. Besonders wichtig ist in diesem Jahr auch die Neuordnung der industriellen Metallberufe, in denen jährlich rund 30.000 Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. In der Ausbildung *Kaufmann im Einzelhandel* sowie *Verkäufer* sind Differenzierungs- und Wahlmöglichkeiten geschaffen worden, die den verschiedenen Anforderungen des Einzelhandels Rechnung tragen.

Vgl. dazu auch die Beiträge zum Thema „Berufe 2004“ in dieser Ausgabe der BWP.

Weitere Informationen:
www.bibb.de (Stichwort „A.WE.B“ bzw. „Berufe“)

Ausbildungsordnungen
Veröffentlichung im Gesetzblatt; zusätzlich mit den Rahmenlehrplänen und Ausbildungsprofilen auch im Bundesanzeiger.
Einzelnu zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld, Tel. 0521/91101-11; E-Mail: service@wvb.de

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe
Zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu Ausbildungsordnungen (liegen für derzeit 90 Berufe vor)
Zu beziehen beim Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, Vertrieb, Tel. 0911/9676-175; E-Mail: serviceteam@bwverlag.de

Mehr Ausbildungsplätze durch Einfachberufe?

Die Lage auf dem Ausbildungstellenmarkt ist seit Jahren angespannt. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist rückläufig. Jugendliche mit schlechten Startchancen – ohne oder mit schwachem Schulabschluss – haben es besonders schwer, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.



Sind zweijährige Ausbildungsberufe mit geringeren Anforderungen geeignet, die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu erhöhen? Welche Arbeitsmarktchancen haben die Jugendlichen nach der Ausbildung?

Ausgehend von zwei Initialbeiträgen lädt das BiBB ein, in die Diskussion um zweijährige Ausbildungsberufe einzusteigen:

F. Holterhoff, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Argumente für theoriegeminderte zweijährige und gestufte Ausbildungsberufe

R. Brötz, H. Schwarz, BiBB

Mehr Ausbildungsplätze durch Einfachberufe?

Diskutieren Sie mit:

www.bibb.de/einfachberufe

Neue duale Ausbildungsberufe ab dem 1. August 2004:

Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch und Betontrenntechnik
Fahrradmonteur/-in
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in
Maschinen- und Anlagenführer/-in
Schädlingsbekämpfer/-in

Modernisierte Ausbildungsordnungen zum 1. August 2004:

Bäcker/-in	Kaufmann/Kauffrau für Speditions- und Logistikdienstleistung
Aufbereitungsmechaniker/-in	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	Maßschneider/-in
Fachkraft für Lagerlogistik	Modist/-in
Fachlagerist/-in	Raumaustatter/-in
Gestalter/-in für visuelles Marketing	Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in
Glasveredler/-in	Schiffahrtskaufmann/-frau
Holzbearbeitungsmechaniker/-in	Schuhmacher/-in
Industrielle Metallberufe:	Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie
– Anlagenmechaniker/-in	Verkäufer/-in
– Industriemechaniker/-in	Vulkaniseur/-in und Reifenmechaniker/-in
– Konstruktionsmechaniker/-in	Wasserbauer/-in
– Werkzeugmechaniker/-in	Tierpfleger/-in
– Zerspanungsmechaniker/-in	

Gestalter/-in für visuelles Marketing: Schauwerbegestalter/-in im neuen Gewande

Mit dem neuen Ausbildungsjahr kann vom 1. August 2004 ab in dem neuen Ausbildungsberuf *Gestalter/-in für visuelles Marketing* ausgebildet werden. Er löst den Ausbildungsberuf *Schauwerbegestalter/-in* ab, der seit über 20 Jahren existiert und nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach.

Der *Gestalter/-in für visuelles Marketing* ist weiterhin ein kreativer, gestalterischer Ausbildungsberuf. Seine Umbenennung hängt mit den Veränderungen der Anforderungen in diesem Beruf in Richtung visuelles Marketing bzw. Visual Merchandising zusammen. Das visuelle Marketing beinhaltet dabei Aktivitäten, die darauf gerichtet sind, durch die Entwicklung und Realisierung visueller Gestaltungskonzepte den Absatz zu fördern und dabei die Unternehmensphilosophie zu kommunizieren. Dazu zählen insbesondere Präsentationen von Waren, Produkten und Dienstleistungen, Maßnahmen der Verkaufsförderung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Events. Für ihre konzeptionelle und gestalterische Arbeit in der Ausbil-

dung müssen die Gestalter/-innen für visuelles Marketing ferner ein Gespür für Lebensstile und Trends generell und in der jeweiligen Branche aufweisen.

Als neue Inhalte wurden in diesen Ausbildungsberuf aufgenommen:

- berufsbezogene IT-Anwendungen, wie die Anwendung von Grafik-, Layout- und Bildbearbeitungsprogrammen,
- kaufmännische Inhalte, damit zum einen die Befähigung erworben wird, Leistungen des visuellen Marketings zu planen, zu kalkulieren sowie für diese Leistungen Erfolgskontrollen durchzuführen, zum anderen aber auch, weil häufig ausgebildete Gestalter/-innen für visuelles Marketing nach der Ausbildung eine eigenständige Existenz aufzubauen und daher einen Grundstock an kaufmännischen Qualifikationen benötigen.

Bisher war der Vorläuferberuf Schauwerbegestalter/-in vorwiegend im Handel beschäftigt, um Schaufenster, Werbeflächen und Verkaufs-

räume zu gestalten. Das soll auch weiterhin durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen Gestalter/-innen für visuelles Marketing stärker auf Messen, Ausstellungen und in der Industrie, bei Werbemittelgestaltern und Dekorationsfirmen eingesetzt und somit auch dort ausgebildet werden. Im Messe- und Ausstellungswesen soll die Befähigung erworben werden, Erlebnisräume, Events, Veranstaltungen, Verkaufsaktionen und andere Aktionen zu konzipieren, zu inszenieren und zu gestalten. In Industriebetrieben können Gestalter/-innen für visuelles Marketing im Rahmen des Handelsmarketings Gestaltungsvorschläge entwickeln, um sie an die Handelspartner weiterzugeben. Auch Kommunen können Gestalter/-innen für visuelles Marketing beauftragen, die Betreuung und Gestaltung von leerstehenden Schaufenstern und Geschäftsräumen zu übernehmen, um dadurch die Attraktivität des Standortes zu fördern.

Die neue Ausbildungsregelung wurde unter der Federführung des BIBB gemeinsam mit den Sozialparteien modernisiert.

Weitere Information: „Neue Berufe in 2004“ im Internet unter www.bibb.de/de/11772.htm

Ansprechpartnerinnen im BIBB: Anita Krieger, Tel.: 0228/107-2424, E-Mail: krieger@bibb.de und Hannelore Paulini-Schlottau, Tel.: 0228/107-2423, E-Mail: paulini@bibb.de

Fernlerner und Fernlernerinnen des Jahres 2003 ausgezeichnet

„Fernschulen sind unverzichtbar für lebenslanges Lernen“ sagte der Staatsekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Wolf-Michael Catenhusen, als er in Berlin am 26. April 2004 die „Fernlernerinnen und Fernlerner des Jahres 2003“ auszeichnete und die Ehrenpreise „Lebenslanges Lernen“ vergab. Außerdem überreichte er Sonderpreise an zwei Jugendliche, die unter außergewöhnlichen Umständen ihren Hauptschulabschluss im Fernunterricht nachgeholt hatten. Die Preisträger und -trägerinnen waren von einer Jury des Verbandes „Forum DistancE Learning e. V.“ ausgewählt worden.

Die Biographien der Preisträger zeigen, dass Fernunterricht für viele Menschen die einzige Möglichkeit ist, sich neben Beruf und Familie, in freier Zeiteinteilung und unabhängig vom Ort weiterzubilden. Er lobte die hohe Motivation und beispielhafte Lernhaltung der Ausgezeichneten. Im vergangenen Jahr nutzten über 140.000 Menschen in Deutschland Angebote von Fernlehrinstituten; mehr als 1.800 Fernlehrgänge sind derzeit staatlich zugelassen.

Der Sonderpreis „Jugendpreis Fernlernen“ ging an Ramona Knapstein (16) aus Viersen. Sie hat mit Hilfe eines „Time-Out“-Projekts in Schwerden ihr Drogenproblem in den Griff bekommen und in kürzester Zeit den Hauptschulabschluss mit gutem Ergebnis per Fernunterricht nachgeholt. Zurzeit bereitet sie sich auf den Realschulabschluss vor.

Mit dem Sonderpreis „Lernen mit Handicap“ wurde Sebastian Dean (21) aus Tostedt ausgezeichnet. Als Autist kann er sich nur mit „gestützter Kommunikation“ verständigen, also wenn ihm jemand beim Schreiben am Computer hilft. Seine Mutter hat erst vor drei Jahren entdeckt, dass er lesen und schreiben kann. Per E-Learning machte er dann in nur 15 Monaten den Hauptschulabschluss und konnte so seine überdurchschnittliche Intelligenz unter Beweis stellen.

„Fernlernerin des Jahres 2003“ ist Heike Ejoh (35) aus Düsseldorf. Sie hat E-Learning konsequent und erfolgreich für ihre berufliche Weiterbildung genutzt. Per Fernlehrgang hat sie sich das „Handwerkszeug“ angeeignet, um ihre Karriere als Journalistin starten zu können.

„Fernlerner des Jahres 2003“ ist Kai Vierkötter (40) aus Solingen. Um seinen beruflichen Auf-

stieg zu sichern, absolvierte er den Fernlehrgang „Industriemeister IHK – Luftfahrttechnik“. Obwohl er in den drei Jahren der Fortbildung im Drei-Schicht-Dienst arbeitete und Familie hat, schloss er den Lehrgang vor der IHK Frankfurt als Jahrgangsbester ab.

Ehrenpreisträgerin „Lebenslanges Lernen 2003“ ist Karin Baseda-Maass (52) aus Hamburg. Die Fremdsprachensekretärin hat sich mit verschiedenen Fernlehrgängen gezielt eine Karriere als Autorin aufgebaut. Mittlerweile schreibt sie nicht nur Glossen für Tageszeitungen, sondern veröffentlichte bereits vier Bücher und arbeitet als Werbetexterin.

Den zweiten Ehrenpreis „Lebenslanges Lernen 2003“ erhielt Karlheinz Frank (52) aus Roth in Thüringen. Mit Hilfe verschiedener Fernlehrgänge hat er sich nach der Wiedervereinigung in seiner Berufslaufbahn Perspektiven geschaffen und sich somit vor längerer Arbeitslosigkeit bewahrt. Heute arbeitet er erfolgreich als Vermögensberater.

Weitere Informationen: Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) (www.zfu.de, Link: Ratgeber); BIBB (www.bibb.de, Suche: Fernunterricht); sie veröffentlichten den „Ratgeber für Fernunterricht“ mit allen zugelassenen Fernlehrgängen und ihren Anbietern. Das BIBB versendet überdies kostenlos den „Bogen zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht“.

Flexibel arbeiten – langfristig lernen! – BIBB erforscht Lernpotenziale in der Zeitarbeit

In Deutschland expandiert die Zeitarbeit¹: Von 1993 bis 2001 hat sich die Zahl der Zeitarbeitnehmer/-innen von 121.000 auf 352.264 verdreifacht.² Ihre beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen stehen bei jedem Zeitarbeitsverhältnis immer wieder neu auf dem Prüfstand: Durch ihre Beschäftigung an wechselnden Arbeitsplätzen sind sie mit sich ständig verändernden beruflichen Anforderungen konfrontiert. Betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer einmal erworbenen beruflichen Kompetenzen bleiben jedoch zu meist der Stammbelegschaft eines Unternehmens vorbehalten – für die Kompetenzentwicklung von Zeitarbeitskräften fühlen sich die Unternehmen nicht zuständig. Übersehen wird dabei, dass Zeitarbeiter/-innen aufgrund ihrer vielfältigen und wechselnden Arbeitsplätze über Erfahrungen verfügen, die neue Ideen in Unternehmen hineinragen und innovative Impulse geben können. Doch auch dies will gelernt sein: Die Anwendung und Übertragung des in verschiedenen Arbeitssituationen gesammelten Wissens und Könnens in neue, unbestimmte Situationen sind Fähigkeiten, die entwickelt werden müssen – am besten im (Zeit)Arbeitsprozess selbst.

Um die besondere Arbeitssituation von Zeitarbeitern sowohl für die Betroffenen selbst wie auch für die Unternehmen nutzbar zu machen, untersucht das BIBB mögliche Wege zur „Förderung der Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit“. Gefragt wird, wie Zeitarbeit so ausgestaltet werden kann, dass die Beschäftigten sich in der Arbeit qualifizieren und diese neuen Qualifikationen gezielt nutzen können, wie die neu erworbenen Kompetenzen erfasst werden und wie sie für eine weitere Berufstätigkeit anerkannt werden können.

Im Einzelnen wird folgenden Forschungsfragen nachgegangen:

- Wie können die Zeitarbeitnehmer/-innen ihre persönlichen Kompetenzen in den temporären Arbeitseinsätzen einbringen und weiterentwickeln?
- Welche Formen der Kompetenzentwicklung werden in Zeitarbeitsunternehmen und Einsatzbetrieben bereits eingesetzt?
- Wie unterscheidet sich die Kompetenzentwicklung für Zeitarbeiter und Stammbelegschaft (z. B. Maßnahmen, Inhalte, Dauer, Lernformen)?

- Welche Ansätze und Instrumente sind empfehlenswert für die Ausgestaltung der Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit?
- Wie lassen sich die Forschungsergebnisse auf andere Erwerbs- und Arbeitsformen übertragen, die ebenso mit beruflichem Wechsel und Veränderungen konfrontiert sind (z. B. befristet Beschäftigte)?

Profitieren will das Projekt auch von europäischen Erfahrungen: Zur Zeit wird eine Studie in den Niederlanden vorbereitet, die ermitteln soll, wieweit die dort bereits entwickelten Ansätze zur Kompetenzentwicklung von temporär Beschäftigten auf Deutschland übertragbar sind.

¹ Die amtliche Bezeichnung der Zeitarbeit – zum Teil wird von Leiharbeit gesprochen – lautet „gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung“. Diese liegt vor, wenn Arbeitgeber einen Arbeitnehmer zum Zwecke des wirtschaftlichen Gewinns an Dritte zur Arbeitsleistung überlassen. Die Zeitarbeitnehmer/-innen befinden sich in einem Dreiecksverhältnis, denn sie sind für eine begrenzte Zeit in einem sogenannten Entleihbetrieb tätig, ihr Gehalt und die üblichen Sozialleistungen erhalten sie jedoch von dem Zeitarbeitsunternehmen, mit dem sie i.d.R. einen unbefristeten Arbeitsvertrag abschließen.

² „Entliehen“ wurde im Jahr 2002 der überwiegende Teil der Zeitarbeiter in die Metall- und Elektroberufe (30 %), 28 % als Hilfspersonal, 17 % in Dienstleistungen (z. B. Gesundheitsberufe), 11 % in Verwaltung/Büro, 10 Prozent in sonstige Berufe und 4 Prozent in technische Berufe.

Anprechpartnerin im BIBB: Gesa Münchhausen, Tel. 0228/107-1326; E-Mail: muenchhausen@bibb.de

kurz + aktuell 4/2004

Berufung in das Deutsche Nationalkomitee Bildung für Nachhaltigkeit der Deutschen UNESCO-Kommission



Berufung von Dr. Barbara Meifort, Leiterin der Abteilung „Lehr- und Lernformen in der beruflichen Bildung“ im BIBB in das Deutsche Nationalkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission für die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014)“. Die Berufung der Mitglieder erfolgt zunächst für vier Jahre; Wiederberufungen für jeweils zwei Jahre bis zum Ende der Dekade sind möglich.

Auf Empfehlung des Weltgipfels zur nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg (WSSD, 2002) hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Dekade „Education for Sustainable Development (UNDESD)“ für den Zeitraum 2005 bis 2014 beschlossen.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird als unerlässliche Voraussetzung für die weltweite Förderung einer nachhaltigen Entwicklung gesehen und als Querschnittsaufgabe des gesamten Bildungswesens aufgefasst.

Die UNESCO ist mit der Federführung der UNDESD beauftragt. Sie ist verantwortlich für die Vorbereitung der Beschlüsse der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die Abstimmung mit allen ihren anderen Organisationen und Programmen sowie für die Umsetzung der Dekadeziele und deren Monitoring.

Das Deutsche Nationalkomitee (NK) hat die Aufgabe, einen nationalen Aktionsplan für die kommenden zehn Jahre zu entwickeln und eine „Allianz Nachhaltigkeit Lernen“ in Deutschland zu schmieden. Ziel ist es, in zehn Jahren eine Politik des Umsteuerns auf nachhaltige Wirtschaft, von Energie über Produktion bis zum Konsum zu tragen und durchzusetzen.

Berufsbildung für Humandienstleistungen



Berufliche Humandienstleistungen stehen vor gravierenden Problemen: Allein in der Altenpflege fehlen derzeit 20.000 Fachkräfte, und für den gesamten Bereich der Pflege wird prognostiziert, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre bis zu 2 Mio. Fachkräfte fehlen werden. Ob das Berufsbildungssystem diese Mangelsituation nicht nur in der Pflege, sondern in den Humandienstleistungen insgesamt bewältigen kann, ist zur Zeit nicht zu beantworten, denn: Es fehlen die für eine systematische Bildungsplanung erforderlichen zuverlässigen Planungs- und Informationsgrundlagen.

Unzulänglich sind bereits die Begrifflichkeiten.* Auch die amtlichen Statistiken liefern keine validen Informationsgrundlagen über die Humandienstleistungen. Weder die Berufsordnungen der (jährlichen) Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit noch die Berufsklassifizierung der (ebenfalls jährlichen) Erwerbstätigengesetzstatistik des Mikrozensus (des Statistischen Bundesamtes) liefern präzise berufsbezogene Systematisierungsgrundlagen und Informationen. Hier werden die Einzelberufe i. d. R. zu nicht immer nachvollziehbaren (Berufs-)Gruppen zusammengefasst.

Solche Definitionsschwächen und Informationslücken sind nicht nur Ausdruck der fortbestehenden Nachrangigkeit der Humandienstleistungen im öffentlichen Bewusstsein. Sie sind auch Spiegel einer wenig systematischen Berufsbildungsplanung.

In seiner aktuell herausgegebenen Veröffentlichung „**Die pragmatische Utopie. Qualifikationserwerb und Qualifikationsverwertung in Humandienstleistungen**“ hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) daher

- die bestehenden Aus- und Weiterbildungswägen sowie die aktuellen Überlegungen und Entscheidungen im Bereich der Humandienstleistungen untersucht,
- ihnen grundlegende Analysen sowohl in rechtlicher und administrativer wie auch in institutioneller, ökonomischer und pädagogischer Hinsicht gegenübergestellt,
- auf dieser Basis Gestaltungsvorschläge für die Berufsbildung in den Humandienstleistungsberufen entwickelt und
- die gesamte Diskussion auf die Kernfrage nach der Qualität beruflicher Bildung im vorgestellten Berufsfeld zugespielt.

Intention der vorgelegten Analysen und Gestaltungsvorschläge ist, durch Anwendung allgemein anerkannter und gültiger qualitätssichernder Berufsbildungsstandards eine realistische Reform der Humandienstleistungsberufe voranzutreiben. Ziel ist es, über einen pragmatischen Reformansatz eine „Normalisierung“ der bisherigen beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erreichen, d. h. die rechtliche und organisatorische Integration der Berufsbildung für

Humandienstleistungsberufe in das System öffentlich verantworteter Berufsbildung einzuleiten – sei es in schulischer oder dualer Form.

Die Veröffentlichung von Barbara Meifort, „**Die pragmatische Utopie. Qualifikationserwerb und Qualifikationsverwertung in Humandienstleistungen**“ ist zum Preis von 17,90 € zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel. 0521/911 01-11, Fax: 0521/911 01-19, E-Mail: service@wvb.de

*) Die Begrifflichkeiten zur Systematisierung der Berufe und beruflichen Ausbildungsgänge im Bereich Humandienstleistungen reichen von „Humandienstleistungsberufe“ über „Gesundheitsberufe“, „Gesundheitsdienstleistungsberufe“, „Gesundheits- und Sozialberufe“ bis hin zu „personenbezogene und soziale Dienstleistungsberufe“.

Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen

Barbara Meifort, Leiterin der Abteilung 3 „Lehr- und Lernformen in der beruflichen Bildung“ im BIBB promovierte 2004 im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften (Arbeitsgruppe Gesundheitswissenschaften) der Universität Osnabrück zum Thema „**Die pragmatische Utopie – Qualifikationserwerb und Qualifikationsverwertung in Humandienstleistungen**“. Die Ergebnisse ihrer Arbeit wurden vom BIBB unter gleichem Titel veröffentlicht (s. oben).

Die Untersuchung ist im Kern eine ordnungs-politische Strukturbetrachtung. Darin werden aber auch bildungsorganisatorische sowie berufspädagogisch-didaktische Perspektiven diskutiert.

Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2004 von BDA und Deutsche Bahn AG ausgeschrieben

Der Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung wird in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in Kooperation mit der Deutschen Bahn ausgeschrieben. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) vergibt diesen Preis in den Kategorien Schule, Hochschule, Berufsschule und Betrieb. In diesem Jahr werden erfolgreiche Konzepte ausgezeichnet, die darauf angelegt sind, institutionelle Bildungsgrenzen zu überwinden und dadurch Bildungs- und Karrierewege für besonders leis-

tungsstarke Schüler, Auszubildende und Berufstätige zu öffnen. Wie in den Vorjahren wird von der Deutschen Bahn für jede ausgezeichnete Initiative ein Preisgeld von 10.000 Euro ausgelobt.

Bewerben können sich alle Schulen, Hochschulen, Berufsschulen und Betriebe, die mit überzeugenden Konzepten das Ziel der Ausschreibung verfolgen und mit ihren Projekten den Kriterien der Ausschreibung entsprechen.

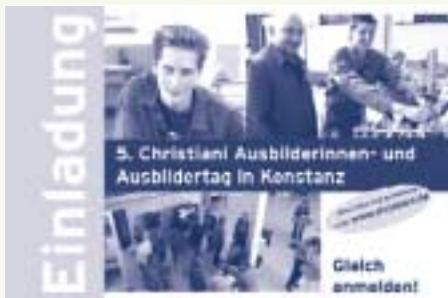
Bewerbungsschluss ist der 24. September 2004 (Poststempel). Ausschreibungstext und Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet unter den Adressen

www.bda-online.de und
www.bahn.de/konzern.

Die Preisverleihung ist im Rahmen der Veranstaltungen zum Deutschen Arbeitbertag in Berlin vorgesehen, die am 15./16. November stattfinden.

5. Christiani-Ausbildertag 2004

Bereits zum fünften Mal findet am 23. und 24. September 2004 der Christiani Ausbildungstag in Konstanz auf dem Gelände der Fachhochschule statt. Thema in diesem Jahr „Neue Ausbildungsstrukturen – gebündelte Herausforderungen in der Berufsbildung“.



Ausbilder, Berufsschullehrer und Bildungsverantwortliche aus dem gesamten Bundesgebiet treffen sich hier zum Gedankenaustausch.

In acht aktuellen Foren wird über die neuen Trends und Entwicklungen in der beruflichen Bildung informiert:

1. Erste Erfahrungen in den neu geordneten Berufsfeldern Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik

2. Neuordnung der industriellen Metallberufe – veränderte Anforderungen
3. Fakten des Prüfungserfolgs, veränderte Prüfungsformen erfordern neue Abläufe
4. Qualifizierung der Ausbilder. Wie bereiten sich Ausbilder und ausbildende Fachkräfte auf ihre neue Rolle im Zuge der Neuordnung vor?
5. Verzahnung der Lernorte Betrieb und Berufsschule durch Unterricht in Lernfeldern
6. Bewerberauswahl, veränderte Bewerberqualifikationen erfordern andere Methoden
7. Innovation in der Berufsbildung durch Modellversuche
8. Handlungsorientiert ausbilden. Veränderte Methoden und Medien am Beispiel der Berufsfelder Chemie, Bau, Wirtschaft und Verwaltung.

Die Fachausstellung „Alles für die berufliche Bildung“, organisiert mit dem BIBB, vervollständigt das Programm.

Auch in diesem Jahr wird der Hermann-Schmidt-Preis durch den Verein Innovative Berufsausbildung vergeben; Thema: „Kundenorientierung in der beruflichen Bildung“.

Informationen und Anmeldung unter www.christiani.de.

Kongress und Fachmesse edutr@in 2004



Mit neuem Namen und optimiertem Konzept wird sich die edutr@in – Kongress und Fachmesse für neue Lernkonzepte in Schule, Berufs- und Erwachsenenbildung – vom 10. bis 11. November 2004 im Kongresszentrum Karlsruhe präsentieren.

Neben den „Pädagogischen Foren“, die sich traditionell mit dem Einsatz neuer Medien in der Schule beschäftigen, bietet die edutr@in drei parallele Fachkongresse, die sich an folgende Zielgruppen richten:

- *Ausbilder* – Neue Medien und Bildungskonzepte in der Berufsbildung
- *Bildungsträger* – Bildungskonzepte und neue Medien in der Erwachsenenbildung
- *Schulträger und Kommunen* – IT-Planung für Schulen.

Weitere Schwerpunkte innerhalb der Fachmesse sind der „Markt der Möglichkeiten“ (Schüler und Auszubildende stellen hier eigene Projekte, Ausbildungskonzepte und den Einsatz neuer Medien beim Lernen vor), das „Forum Firmenkompetenz“, in dem die Hersteller Gelegenheit haben, den Besuchern ihre Produkte und Konzepte zu präsentieren sowie die Verleihung der drei edutr@in Awards (edutr@in Preis 2004, Förderpreis Medienpädagogik und „Die eLearning-VHS 2004“).

Weitere Informationen: presse@edutrain-karlsruhe.de; www.edutrain-karlsruhe.de

EXPOLINGUA Berlin 2004

Internationale Messe für Sprachen und Kulturen

Die 17. Internationale Messe für Sprachen und Kulturen findet vom 12. bis 14. November 2004 unter dem Motto „Mehr Sprachen – Mehr Chancen“ statt. Jährlich präsentieren über 130 Aussteller aus rund 20 Ländern Angebote zu Sprachen und Kulturen. Sprachenlernen und -lehren, Austauschprogramme, Lernen und Studieren im Ausland, Fremdsprachenberufe u. a. sind Themen der Messe und des Fachprogramms.



Am 12. November 2004 wird auf der EXPOLINGUA Berlin das „Europäische Sprachensiegel 2004“ an ausgezeichnete Projekte zum Sprachenlernen und -lehren verliehen. Die Verantwortung für den Wettbewerb in Deutschland liegt alternierend beim Bund und der Kultusministerkonferenz der Länder. Das BMBF hat die Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB mit der Durchführung des Wettbewerbs beauftragt; die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der EU-Kommission. (www.na-bibb.de)

Weitere Informationen: www.expolingua.com

Berufsbildungstage 2004 etablieren sich als Fachveranstaltung

Die Berufsbildungstage 2004 konnten sich bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens als Fachveranstaltung für die gewerblich-technische Ausbildung in Deutschland etablieren. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung standen die Themen Neuordnung der industriellen Metall- und Elektroberufe, Lernortkooperation sowie neue Ausbildungsmethoden. Mehr als 400 Besucher aus dem In- und Ausland kamen am 2. und 3. Juni nach Dortmund ins Berufsförderungswerk, tauschten mit Spezialisten und Entscheidern aus Industrie, Verbänden sowie Politik Erfahrungen z. B. zu den neuen E-Berufen aus und informierten sich über neue Konzepte wie z. B. E-Learning in der Ausbildung.

Weitere Informationen: www.berufsbildungstage.de/html/download.htm

Veröffentlichungen

Ausbildungsbeteiligung und Fachkräftebedarf



Berufsbildungspolitik und -planung benötigen – insbesondere aufgrund der aktuellen Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt – Angaben zu möglichen Entwicklungstendenzen im Berufsbildungssystem. In diesem Kontext wurde auf der Basis amtlicher Statistiken und Prognosen zur Demographie und Beschäftigungsentwicklung eine Vorausberechnung der Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen, des Fachkräftebedarfs der Wirtschaft und des Fachkräfteangebots bis zum Jahr 2015 durchgeführt. So lässt sich ein besserer Einblick in die künftig erforderlichen Ausbildungskapazitäten gewinnen.

Walter Brosi, Klaus Troltsch: „Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen und Fachkräftebedarf der Wirtschaft. Zukunftstrends der Berufsbildung bis zum Jahr 2015“ Forschung Spezial – Heft 8, Hrsg. BIBB, 9,20 €, Bestell-Nr. 115.008, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

Finanzierung beruflicher Bildung



Der Band beleuchtet die öffentliche Finanzierung beruflicher Bildung aus zwei Perspektiven. Zunächst wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich seit 1980 eine Verschiebung der Ausbildungslasten auf der Grundlage vorliegender finanzstatistischer Daten nachweisen lässt. Da es bislang keine Gesamtstatistik zu den öffentlichen Ausgaben für Berufsbildung gibt, wird in einem zweiten Beitrag für den Zeitraum 1997–2003 detailliert untersucht, wofür und wie viel Geld durch den Staat und die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der öffentlichen Förderung beruflicher Bildung zur Verfügung gestellt wurde.

Klaus Berger: „Der Beitrag der öffentlichen Hand zur Finanzierung beruflicher Bildung“, Forschung Spezial - Heft 9, Hrsg. BIBB, 9,90 €, Bestell-Nr. 115.009, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

Adresse:
W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633
33506 Bielefeld
Tel.: 0521/91101-11
Fax: 0521/911 01-19
E-Mail: service@wbv.de

Online-Studiengänge und multimediale Lernmodule



Die beiden BMBF-Leitprojekte „Vernetztes Studium – Chemie“ und „Virtuelle Fachhochschule“ haben in erheblichem Maße zur Umsetzung virtueller Konzepte und zu einem Erfahrungszuwachs im Bereich des internetgestützten und multimedialen Lehrens und Lernens beigetragen. Der Band präsentiert „Best-Practice“ für die Entwicklung und Realisierung von Online-Studiengängen und multimedialen Lernmodulen (auf zwei CD-ROMs) und stellt Ansätze zur nachhaltigen Implementierung von E-Learning-Projektverbünden vor.

Bettina Peitz, Jacob Stübig (Hrsg.): „Internet- und multimedial gestützte Lehre an Hochschulen. Beispiele und Transfer“, Hrsg. BIBB, 29,90 €, Bestell-Nr. 110.441, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

CD-ROM: Farbenlehre



In strukturierten Lernsequenzen wird das Thema Farbe schrittweise anhand eines konkreten betrieblichen Auftrages vermittelt. Insgesamt 31 interaktive Module und Wissenabfragen bieten ein Kontrollinstrument für den Lernerfolg und ermöglichen es, die dargebotenen Lerninhalte nachhaltig zu vertiefen. Das Lernprogramm mit Informationen zum Thema Ausbilden und Beruf sowie ein illustriertes Wörterbuch ergänzen die Ausführungen.

Hrsg. BIBB: „Farbenlehre. Ein Lernprogramm für Auszubildende im Berufsfeld Grafik, Druck, Design“, 29,80 €, Bestell-Nr. 13-71465, Konstanz 2004, Bezug: Vertrieb: Christiani-Verlag, Hermann-Hesse-Weg 2, 78464 Konstanz, E-Mail: info@christiani.de; www.christiani.de

Neu

in der Reihe „Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung“

Industriekaufmann/Industriekauffrau
Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7127-1, 18,00 €

Kraftfahrzeugmechatronikerin/Kraftfahrzeugmechatroniker
Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7414-9, 12,50 €

Bezug: BW Bildung und Wissen, Vertrieb, PF 82 01 50, 90252 Nürnberg
E-Mail: serviceteam@bwverlag.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion
Dr. Ursula Werner (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de
Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPlus kostet 7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 € (6 Hefte und Jahrgangs-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515



BWP 4/2004 **Thema u.a.: Berufe 2004**

Kommentar

Start einer Berufsbildungsreform (Schmidt)

Interview

Das Berufsbildungsreformgesetz schafft besser Perspektiven für alle Auszubildenden (Pahl)

Thema

„Cool Metal“ – die neuen industriellen Metallberufe (Westpfahl)

Rahmenlehrpläne der neuen Metallberufe (Diebold)

Qualifizierungsmodelle in der Druck- und Medienwirtschaft (Krämer)

Modernisierte Einzelhandelsausbildung (Paulini-Schlottau)

Neustrukturierung in der Textil- und Bekleidungswirtschaft (Reuter)

Brauchen wir neue Logistikberufe? (Blötz)

Brauchen wir einen Ausbildungsberuf für den Naturschutz? (Gathmann)

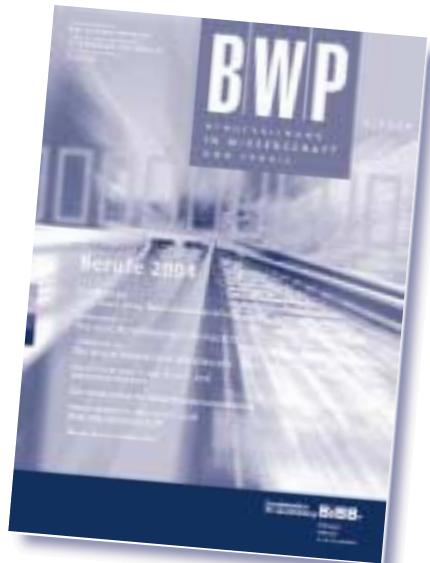
Mediation im Blickfeld beruflicher Bildung (Vollmer)

Neues Informationssystem für die Ausbildungspraxis (Bahl)

Blickpunkt
Neues Konzept für die Berufsvorbereitung lernbeeinträchtigter und sozial benachteiligter Jugendlicher (Zielke)

Berufsschule
Ausbildungen an Berufsfachschulen – Entwicklungen, Defizite und Chancen (Feller)

Praxis
Kooperationsbezüge von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten müssen gestärkt werden (Hahne, Kupfer, Meerten)



Vorschau auf BWP 5/2004
Thema u.a.: Betriebliche Lernorganisation/Prozessorientierung